



Die Gerandete Jagdspinne *Dolomedes fimbriatus* Spinne des Jahres 2020 – Jäger an der Wasseroberfläche

CHRISTOPH HÖRWEIG

Die Gerandete Jagdspinne, *Dolomedes fimbriatus* (Clerck, 1757), gehört zur Familie der Jagdspinnen (Pisauridae). Diese Spinnenfamilie zählt weltweit 356, und in Europa 7 Arten (NENTWIG et al. 2020, WORLD SPIDER CATALOG 2020). Die Gattung *Dolomedes* ist in Österreich, Mitteleuropa sowie in fast ganz Europa mit 2 Arten vertreten: *D. fimbriatus* und *D. plantarius* (Clerck, 1757) (BLICK et al. 2004, NENTWIG et al. 2020).

Die Gerandete Jagdspinne ist paläarktisch verbreitet (WORLD SPIDER CATALOG 2020). In Mitteleuropa ist die Art meist in der planar-kollinen Höhenstufe (bis 800 m Seehöhe) vertreten, in Österreich gibt es Fundmeldungen bis 1250 m Seehöhe (DUFFEY 1995, HÄNGGI et al. 1995).

Sie kann stellenweise sogar sehr häufig angetroffen werden. Durch die Zerstörung vieler ihrer bevorzugten Lebensräume (Moore und Feuchtgebiete) ist sie seltener geworden, gilt aber noch nicht als gefährdet. Aufgrund des Klimawandels ist allerdings zu erwarten, dass sie künftig doch in eine Gefährdungskategorie eingestuft werden wird (ZULKA pers. comm.).

Mit Körperlängen von 15-22 mm bei Weibchen bzw. 10-13 mm bei Männchen ist die Gerandete Jagdspinne eine der größten heimischen Spinnen. Der Körper wirkt ausgesprochen untersetzt und kräftig. Die Grundfärbung ist gelbbraun bis schwarzbraun (bei Jungtieren grünlich bis oliv) und die Körperseiten haben meist helle Randstreifen (daher der deutsche Name), die sich über die ganze Längsseite des Vorder- und Hinterkörpers ziehen. Diese müssen allerdings nicht immer ausgebildet sein (Abb. 1, 2) (REICHHOLF & STEINBACH 1997, BELLMANN 2016, WIKI ARAGES 2020).

Die Paarung erfolgt meist im Mai oder Juni. Ab Ende Juni erfolgt die Eiablage und danach wird der ca. 1 cm große Kokon (mit bis zu 1000 Eiern) vom Weibchen ständig mitgetragen (Abb. 3), und zwar mit den Giftklauen (und nicht wie bei Wolfspinnen an den Spinnwarzen befestigt!). Kurz vor dem Schlüpfen wird der Kokon in der Ufervegetation aufgehängt, mit einem Gespinst umgeben und bewacht (Abb. 4). Später können weitere Eiablagen folgen, bei denen aber die Eizahl und Größe von Kokon zu Kokon abnehmen. Die Entwicklung der Jungspinnen ist offenbar zweijährig. Sie überwintern meist subadult und häuten sich Anfang Mai zum letzten Mal (BELLMANN 2016, NENTWIG et al. 2020, WIKI ARAGES 2020).



Die Gerandete Jagdspinne *Dolomedes fimbriatus*. **Abb. 1:** Weibchen – Habitus. Foto: Gilbert Loos (AR-ABEL) **Abb. 2:** Jungtier auf der Wasseroberfläche. Foto: Hubert Höfer (SMNK) **Abb. 3:** Weibchen mit Kokon. Foto: Gernot Kunz **Abb. 4:** Jungtiere im „Mutternetz“. Foto: Christian Komposch (Ökoteam)

Dolomedes fimbriatus ist fast ganzjährig, zumindest von März bis Oktober anzutreffen, vor allem die Weibchen. Es ist davon auszugehen, dass zumindest diese mehrjährig leben, die Hauptaktivitätszeit der Männchen erstreckt sich von Mai bis August (BELLMANN 2016, NENTWIG et al. 2020, WIKI ARAGES 2020).

Jagd am Wasser

Die Gerandete Jagdspinne überwältigt ihre Beutetiere frei jagend ohne Fangnetz.

Sie lebt vorzugsweise an Ufern stehender und (langsam) fließender Gewässer, in Sumpfbereichen, in Mooren, auch auf Feuchtwiesen und in Au- bzw. Bruchwäldern (Abb. 5). Dort lauert sie auf der Wasseroberfläche in der Nähe von Pflanzen auf (Wasser-)Insekten, die die Hauptbeute darstellen (POPPE & HOLL 1995, KOHL 2007), auf Spinnen sowie Kaulquappen und kleine Fische und ist damit eine der wenigen Spinnen, die regelmäßig Wirbeltiere als Beute hat (NYFFELER & VETTER 2008).

Dolomedes fimbriatus bewegt sich bei der Jagd geschickt auf der Wasseroberfläche (Abb. 6, 7). Sie liegt mit dem ganzen Körper im Wasser, kann aber dank ihrer dichten Körperbehaarung die Oberflächenspannung des Wassers nutzen und über Wasser bleiben (POPPE



Die Gerandete Jagdspinne *Dolomedes fimbriatus*. **Abb. 5:** Lebensraum am Beispiel Laudachmoor, Gmunden, Oberösterreich. Foto: Christian Komposch (Ökoteam) **Abb. 6:** Die Spinne nutzt die Oberflächenspannung des Wassers. Foto: Maarten Jacobs (ARABEL) **Abb. 7:** Weibchen auf der Wasseroberfläche. Foto: Jorg Lambrechts (ARABEL) **Abb. 8:** Weibchen mit Kokon, abtauchend. Foto: Christian Komposch (Ökoteam)

& HOLL 1995). Die Fortbewegungsweise ist ähnlich wie die der Wasserläufer (Gerridae) unter den Insekten, die Spinne rudert gewissermaßen über die Wasseroberfläche. Beim Beutefang kann die Spinne auf eine komplexere und schnellere Fortbewegung umschalten, das sogenannte Galoppieren, damit ist sie 5-fach schneller (FOELIX 2015). Bei drohender Gefahr springt die Spinne zunächst senkrecht in die Höhe und flüchtet dann in einem raschen Galopp. Oder taucht ab (Abb. 8). Dabei bildet sich eine Luftblase um ihren Körper, die nach dem Auftauchen platzt und eine trockene Spinne aus dem Wasser entlässt (POPPE & HOLL 1995, BELLMANN 2016, WIKI ARAGES 2020).

In (Mittel-)Europa kommt eine weitere Art vor, nämlich *Dolomedes plantarius* mit ähnlichem Habitus (meist ohne helle Seitenstreifen) und Größe (Körperlänge Männchen 10-16 mm, Weibchen 13-20 mm) sowie einem ähnlichen Lebensraum, eventuell mit einer Bevorzugung von größeren See- und Mooregebieten. Sie scheint noch stärker an das Wasser gebunden zu sein und benötigt besonnte und offene Uferflächen zur Fortpflanzung sowie spezielle Vegetationsstrukturen (UNRUH 2008, HARMS et al. 2009). Diese Art ist verstärkt von April bis August anzutreffen, die Weibchen noch ein bisschen länger bis September. Generell wird diese Art aber selten gefunden. Daher wird *D. plantarius* europaweit als gefährdet eingestuft und ist entsprechend geschützt, auch werden sich die globalen Klimaveränderungen auf die Verbreitung auswirken (LEROY et al. 2013).

Eine sichere Unterscheidung beider Arten ist allerdings nur nach Geschlechtsmerkmalen möglich (NENTWIG et al. 2020, WIKI ARAGES 2020).

Warum wurde die Gerandete Jagdspinne zur Europäischen Spinne des Jahres gewählt?

Als eine der größten heimischen Spinnen an Gewässerufeln ist sie gut sichtbar und zeigt zudem eine bemerkenswerte Anpassung an ihren Lebensraum, der leider immer mehr bedroht und gefährdet ist. Diese Art ist vor allem durch den Verbau von Ufern, die Beseitigung von Röhricht- und Schwimmblattvegetation, das Austrocknen von Mooren und die Verkleinerung ihren Ansprüchen entsprechender Wasserlebensräume gefährdet.

Gewählt wurde die „Europäische Spinne des Jahres“ von 83 Arachnologen aus 26 europäischen Ländern. Die Koordination der Wahl liegt beim Naturhistorischen Museum Wien, in Zusammenarbeit mit der Arachnologischen Gesellschaft (AraGes) und der European Society of Arachnology (ESA).

Mit der Wahl der Spinne des Jahres soll aber nicht nur eine „wenig beliebte“ Tiergruppe ins rechte Licht gerückt und auf einen bedrohten Lebensraum hingewiesen werden, sondern gleichzeitig erhoffen sich die Wissenschaftler, Daten zur aktuellen Verbreitung zu bekommen. In diesem Sinne: erfreuen Sie sich an der Spinne des Jahres und helfen Sie mit ihrer Fundmeldung oder ihrem Foto bei der Dokumentation dieser Art!

Literatur

- BELLMANN H. 2016: Der Kosmos Spinnenführer – Franckh-Kosmos Verlag, Stuttgart, 429 pp.
- BLICK T., BOSMANS R., BUCAR J., GAJDOŠ P., HÄNGGI A., HELSDINGEN P. van, RŮŽIČKA V., STAREGA W. & THALER K. 2004: Checkliste der Spinnen Mitteleuropas. Checklist of the spiders of Central Europe. (Arachnida: Araneae). Version 1. Dezember 2004 – https://arages.de/fileadmin/Pdf/checklist2004_araneae.pdf
- DUFFEY E. 1995: The distribution, status and habitats of *Dolomedes fimbriatus* (Clerck) and *D. plantarius* (Clerck) in Europe. In V. RŮŽIČKA (Ed.), Proceedings of the 15th European Colloquium of Arachnology. České Budejovice: Institute of Entomology: 54–65.
- FOELIX R. F. 2015: Biologie der Spinnen – Edition Chimaira, Frankfurt am Main, 430 pp.
- HÄNGGI A., STÖCKLI E. & NENTWIG W. 1995: Lebensräume mitteleuropäischer Spinnen. Charakterisierung der Lebensräume der häufigsten Spinnenarten Mitteleuropas und der mit diesen vergesellschafteten Arten – Miscellanea Faunistica Helvetiae 4: 1-459.
- HARMS D., DUNLOP J.A. & SCHÜTT K. 2009: Neue Nachweise der Gerandeten Wasserspinnne *Dolomedes plantarius* in Brandenburg (Araneae: Pisauridae). – Arachnologische Mitteilungen 37: 1-8. doi: 10.5431/aramit3701
- KOHL S. 2007: *Cordulegaster boltonii* als Beute der Gerandeten Jagdspinne *Dolomedes fimbriatus* (Odonata: Cordulegastridae; Araneae: Pisauridae). – Libellula 26(3/4): 203-206.

- LEROY B., PASCHETTA M., CANARD A., BAKKENES M., ISAIA M. & YSNEL F. 2013: First assessment of effects of global change on threatened spiders: Potential impacts on *Dolomedes plantarius* (Clerck) and its conservation plans. – Biological Conservation 161: 155-163.
- NENTWIG W., BLICK T., BOSMANS R., GLOOR D., HÄNGGI A. & KROPF C. 2020: araneae – Spiders of Europe, version 01.2020 – <https://www.araneae.nmbe.ch/> (21.01.2020). doi: 10.24436/1
- NYFFELER M. & VETTER R. S. 2018: Black widow spiders, *Latrodectus* spp. (Araneae: Theridiidae), and other spiders feeding on mammals. – Journal of Arachnology 46: 541-548.
- POPPE S. & HOLL A. 1995: Ernährungsbiologie und Nahrungsspektrum der Gerandeten Jagdspinne *Dolomedes fimbriatus* (Araneae: Pisauridae). – Arachnologische Mitteilungen 9: 1-11. doi: 10.5431/aramit0901
- REICHHOLF J. H. & STEINBACH G. 1997: Die grosse Enzyklopädie der Insekten, Spinnen- und Krebstiere, Band 1 – Bertelsmann Lexikon Verlag, Gütersloh, 360 pp.
- UNRUH M. 2008: Neue Nachweise der Listspinne *Dolomedes plantarius* (Clerck, 1757) im Gebiet der Mittelelbe, Sachsen-Anhalt (Araneida: Pisauridae). – Hercynia N.F. 41: 143-154.
- WIKI ARAGES 2020: Wiki der Arachnologischen Gesellschaft e.V. – <https://wiki.arages.de/> (21.01.2020)
- WORLD SPIDER CATALOG 2020: World Spider Catalog, version 21.0. Natural History Museum Bern – <http://wsc.nmbe.ch/> (21.01.2020). doi: 10.24436/2

Weiterführende Informationen inklusive Links zur Verbreitung

- <https://arages.de/arachnologie-vernetzt/spinne-des-jahres/2020-gerandete-jagdspinne.html>
http://www.european-arachnology.org/wdp/?page_id=2998
<http://naturschutzbund.at/spinne-des-jahres.html>

Anschrift des Verfassers

Mag. Christoph Hörweg, Naturhistorisches Museum Wien, 3. Zoologische Abteilung, Burgring 7, 1010 Wien, Österreich. E-Mail: christoph.hoerweg@nhm-wien.ac.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologica Austriaca](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [0027](#)

Autor(en)/Author(s): Hörweg Christoph

Artikel/Article: [Die Gerandete Jagdspinne Dolomedes fimbriatus Spinne des Jahres 2020 – Jäger an der Wasseroberfläche 461-465](#)